



(Hrsg.)

Mehr Teilhabe am Arbeitsleben

Erfahrungen – Ergebnisse – Empfehlungen

Abschlussbericht

zum Projekt

»**Persönlichkeits**Entwicklung und
Zufriedenheitermittlung«



Inklusive Materialien

Lebenshilfe-Verlag Marburg 2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Kleiner Weg-Weiser für unseren Abschlussbericht	24
1 Einleitung	27
2 Theoretische Grundlagen zum Projekt	
Inklusion, Selbstbestimmung und Teilhabe: Was? – Wer? – Wie?	31
2.1 Was? – Inklusion, Selbstbestimmung und Teilhabe als Begriffe	32
2.2 Wer? – Inklusion, Selbstbestimmung und Teilhabe als Aufgabe	37
2.3 Wie? – Inklusive Forschung als Weg.....	40
3 Das Projekt >>PEZ	47
3.1 Die Projektziele.....	50
3.2 Die Projektphasen.....	55
3.3 Die Projektbeteiligten.....	58
4 Inklusive Projektarbeit:	
Chancen, Herausforderungen und Empfehlungen	60
4.1 Inklusives Projektteam	61
4.2 Projektorganisation	68
4.3 Teilhabeorientierte Projektkommunikation	72
4.4 Entwicklung des Tätigkeitsprofils »Projektexperte«	77
4.5 Teambildung und Arbeit im Team	83
5 Projektergebnisse – Inklusive Materialien	87
5.1 PersönlichkeitsEntwicklung.....	88
5.2 Zufriedenheitsermittlung.....	91
5.2.1 Das Konzept der Beschäftigtenbefragung.....	92
5.2.2 Das Konzept der Beobachtung.....	95
5.3 Inklusive Materialien.....	100
5.3.1 Grundlagen- und Informationsmaterial.....	103
5.3.2 Auseinandersetzung mit Stärken.....	108
5.3.3 Zielfindung und Zufriedenheitsermittlung.....	110
5.3.4 Dokumentation.....	118

6	Rückblick und Ausblick	123
7	Literaturverzeichnis	128
8	Wörterbuch in Leichter Sprache	131
9	Anhang	141
	Anhang 1: Das bin ich im Arbeits-Leben	142
	Anhang 2: Meine Stärken: 9 gute Dinge über mich	144
	Anhang 3: Aktions-Plan	145
	Anhang 4: Arbeits-Platz-Beobachtung in leichter Sprache	146
	Anhang 5: Arbeits-Zufriedenheit	150
	Anhang 6: Bild-Karten	153
	Anhang 7: Meine Mappe für mehr Teilhabe im Arbeits-Leben	154
	Anhang 8: Diese Arbeiten möchte ich machen	159
	Anhang 9: Eingliederungs-Plan	165
	Anhang 10: Eingliederungs-Planung in leichter Sprache	169
	Anhang 11: Zufriedenheits-Ermittlung durch Gruppen-Gespräche	173
	Anhang 12: Protokoll von unserem Gruppen-Gespräch	178
	Anhang 13: Gute Arbeits-Bedingungen	181
	Anhang 14: Mit anderen Menschen sprechen	185
	Anhang 15: Meine Lieblings-Tätigkeiten – Arbeit	186
	Anhang 16: Meine Lieblings-Tätigkeiten – Freizeit	190
	Anhang 17: Meine Lieblings-Tätigkeiten – Gefühle	194
	Anhang 18: Meine Lieblings-Tätigkeiten – alltägliche Dinge	197
	Anhang 19: Meine Lieblings-Tätigkeiten – mit anderen Menschen	203
	Anhang 20: Meine Lieblings-Tätigkeiten – unterwegs sein	207
	Anhang 21: Meine Stärken	210
	Anhang 22: Neue Idee für die Arbeit und für die Werkstatt	214
	Anhang 23: Wege zum Ziel	218
	Anhang 24: Wichtige Personen in meinem Leben	221
	Anhang 25: Meine Wünsche für das Arbeits-Leben	222

Vorwort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

das Projekt >>PEZ der Osnabrücker Werkstätten, einer anerkannten Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), hat drei Jahre lang mit besonderer Beteiligung von Menschen mit Behinderungen an den Themen **P**ersönlichkeits**E**ntwicklung und **Z**ufriedenheitsermittlung gearbeitet. Zahlreiche Instrumente und Vorschläge zur Umsetzung von mehr Teilhabe am Arbeitsleben sind mit Hilfe der »Experten in eigener Sache« entwickelt worden. Die intensive Auseinandersetzung mit diesen teilhabezentrierten Themen hat viele Erkenntnisse und Entwicklungen ermöglicht.

Der hier vorgelegte Abschlussbericht gibt einen Einblick in unsere Erfahrungen, Ergebnisse und Empfehlungen, die im Rahmen des Projekts gewonnen wurden und bietet Impulse für die aktuelle und herausfordernde Debatte, wie Teilhabe und Selbstbestimmung behinderter Menschen verwirklicht werden können.

Wir sagen Danke

Die Wirksamkeit, Innovationskraft und erfolgreiche Umsetzung des >>PEZ-Projekts war nur durch die engagierte finanzielle und fachliche Unterstützung vieler Mitarbeiter und Organisationen möglich. Unser Dank gilt an erster Stelle der Aktion Mensch für ihr finanzielles Engagement, die das Projekt drei Jahre lang gefördert hat, sowie den Osnabrücker Werkstätten, die das Projekt von Anfang an finanziell und wohlwollend mit viel Interesse unterstützt haben.

Danken möchten wir ebenso den am >>PEZ-Projekt Beteiligten vor Ort: Den Mitarbeitern und Beschäftigten, den Arbeitskreisen und Werkstatträtern für die Unterstützung, die Anregungen und die Beteiligung an inhaltlich-fachlichen Diskussionen.

Für die wertvolle und effektive Kooperation bedanken wir uns bei der Völker-Schule Osnabrück, der Hochschule Osnabrück sowie den vielen Ehrenamtlichen.

Wir wenden uns mit dem Bericht an alle, die in WfbM arbeiten

Seine besondere Authentizität gewinnt der vorliegende Bericht daraus, dass seine Erfahrungen, Ergebnisse und Empfehlungen nicht nur *für* behinderte Menschen, sondern auch und vor allem *mit* Menschen mit Behinderungen der Osnabrücker Werkstätten gemeinsam erarbeitet und konzipiert wurden. Auf diese inklusive Arbeitsweise sind Materialien und Instrumente entstanden, die es behinderten Menschen, die in der Werkstatt arbeiten, erleichtern und ermöglichen, am Arbeitsleben teilzuhaben. Ebenso richtet sich der vorliegende Bericht inklusive Materialien an Unterstützer und Mitarbeiter der Osnabrücker Werkstätten und anderer Einrichtungen der Behindertenhilfe. Die beschriebenen Erfahrungen und Arbeitsergebnisse als Handwerkszeug für die Arbeit sollen Mitarbeiter dabei unterstützen, Menschen mit Behinderungen besser zu verstehen, ihre Wünsche und Ziele zu erkennen und so zu Teilhabe und Mitwirkung beitragen.

Mit diesem Beitrag zur praktischen Anwendung können Mitarbeiter und Beschäftigte von WfbM als Zielgruppe die hier genannten und erläuterten Erfahrungen und Praxishilfen anwenden.

Wir stellen uns vor

Das >>PEZ-Team bestand aus neun¹ Beschäftigten der Osnabrücker Werkstätten, einer Projektleitung sowie zwei² Projektmitarbeitern. Auf den Folgeseiten stellen sich alle >>PEZ-Experten, die unmittelbar im >>PEZ-Projekt beteiligt waren, auf einem eigens entwickelten Arbeitsblatt³ vor.

¹ Elisabeth Lueke, eine Beschäftigte des >>PEZ-Teams, ist leider während der Projektzeit verstorben.

² Während der Projektzeit hat es einen Mitarbeiterwechsel gegeben. Sabine Dühren hat am 1. September 2011 die Stelle von Markus Kolbe übernommen.

³ Das Arbeitsblatt beinhaltet die Kategorien »Über mich«, »Meine Stärken«, »Meine Aufgaben bei PEZ« und »So kann man mir bei der Arbeit helfen«. Die Stärken haben die >>PEZ-Experten nicht über sich selbst ausgefüllt. In einer Arbeitssitzung wurde gemeinsam überlegt, was der Einzelne besonders gut kann.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und uns, dass unsere Erfahrungen, Ergebnisse, Empfehlungen dazu beitragen, mehr Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.

Das >>PEZ-Team

Conny Jammann
 HEFT PLAGELICUS
 Lydia NEIBERGER
 Sabine Dühnen
 M. Tysz
 Rainer Gronow
 Markus Celbe
 Nicole Egerert
 Lisa Cleemann
 Stefan Münstermann
 Heiko Schulte



Kleiner Weg-Weiser für unseren Abschlussbericht



Da das Projekt eine explizit praxisorientierte Zielrichtung verfolgte, haben wir versucht, unseren Abschlussbericht so praktisch und übersichtlich wie möglich zu gestalten. Es ist uns ein Anliegen, den Interessen und Fähigkeiten möglichst vieler Leser gerecht zu werden. Daher haben wir uns für einen Mittelweg zwischen der gängigen Art oft schwer verständlicher Projektberichte sowie einer einfacher verständlichen und anschaulichen Variante entschieden.

Hier finden Sie einige Informationen über Begriffe, Symbole und Kästen, die wir in unserem Abschlussbericht verwenden, damit Sie sich beim Lesen gut zurecht finden.

In diesem Bericht werden die folgenden Begriffe verwendet:

- **Beschäftigte:** Menschen, die Assistenz zur Teilhabe am Arbeitsleben benötigen
- **Mitarbeiter:** Fachpersonal
- **>>PEZ-Experten:** Das feste Team aus Beschäftigten und Mitarbeitern des >>PEZ-Projekts

In unserem Abschlussbericht finden Sie außerdem Symbole und Kästen in drei unterschiedlichen Farben. Damit möchten wir Sie hinweisen auf:

- **Wichtige Infos in Leichter Sprache**
- **Zitate** und
- **Tipps**

Wichtige Infos in Leichter Sprache

Ganz am Anfang von jedem Kapitel stehen die wichtigen Informationen von diesem Abschnitt. Das Thema des Kapitels wird in Leichter Sprache zusammengefasst.

In diesem Abschlussbericht stehen auch Fachwörter. Von diesen Begriffen glauben wir, dass sie wichtig sind und sie werden im Abschlussbericht immer wieder verwendet. Diese schweren Wörter erklären wir in Leichter Sprache und mit einem passenden Bild. Außerdem können Sie alle schweren Wörter auch in einem Wörterbuch am Ende des Berichts nachlesen. Diese Wörter sind unterstrichen.

So sehen die wichtigen Infos in Leichter Sprache in unserem Bericht aus:

Wichtige Infos in Leichter Sprache

Wenn Sie im Text einen blauen Kasten sehen, dann heißt das:

Das sind wichtige Infos aus diesem Kapitel.

Sie erkennen die Infos auch an dem Bild mit dem Buchstaben »i«.

Alle blauen Kästen sind in Leichter Sprache geschrieben.

Das heißt:

- Schwere Wörter werden erklärt.
- Es werden Bilder benutzt.
- Die Schrift ist größer.



Die Beschäftigten des Büros für Leichte Sprache der Osnabrücker Werkstätten haben überprüft, ob der Text leicht zu verstehen ist.



Zitate

Zudem war es uns wichtig, möglichst alle >>PEZ-Experten selbst zu Wort kommen zu lassen. Der Abschlussbericht ist ein gemeinsames Produkt aller Projekt-Experten. So sehen die Zitate in unserem Bericht aus:

Zitate

Wenn Sie im Text einen orangenen Kasten sehen, dann heißt das:

Das sind wörtliche Zitate.

Zitate sind Sätze, die Personen so gesagt haben.

Sie erkennen die Zitate auch an dem Foto der Person.

Diese Person hat die Sätze gesagt.



Tipps

Im vierten Kapitel des Berichts werden Handlungsmöglichkeiten sowie praktische und praxistaugliche Hilfestellungen zur Umsetzung von Inklusion, Selbstbestimmung und Teilhabe in den Mittelpunkt seiner Ausführungen gestellt.

So erkennen Sie die Tipps:

Tipps

Wenn Sie im Text einen grünen Kasten sehen, dann heißt das:

Das sind Empfehlungen aus der >>PEZ-Zeit.

Zu Empfehlung kann man auch Tipp sagen.

Das sind Tipps für mehr Teilhabe am Arbeits-Leben.

Sie erkennen die Tipps auch an dem Bild mit dem Daumen nach oben.



1 Einleitung

Cornelia Kammann

»Das Projekt PersönlichkeitsEntwicklung und Zufriedenheitsermittlung (>>PEZ) der Osnabrücker Werkstätten wurde im März 2009 mit einer Laufzeit von drei Jahren (bis Februar 2012) ins Leben gerufen und zur Erprobung, (Weiter-)Entwicklung und Implementierung von Instrumenten zu mehr Teilhabe am Arbeitsleben durchgeführt.«



Michael Scholz

»>>PEZ – Das ist ein Projekt. Und da haben wir als Team im Projekt zusammengearbeitet.«



Marjan Tysz

»Das Wichtigste war für mich, in der Werkstatt etwas zu verändern. Das stand für mich ganz oben.«



Claus Pingel

»Ich finde das schade, wenn jemand Hilfe haben muss, und die nicht bekommt. Nicht jeder kann sagen, welche Hilfe er gerne hätte. Dann hilft dir nachher jemand nicht da, wo du die Hilfe brauchst, sondern sie helfen dir da, wo du die Hilfe nicht brauchst.«



Rainer Gronow

»Ich finde es gut, dass das Projekt überhaupt gemacht wurde. Ich finde es gut, in Bezug auf Menschen mit hohem Hilfebedarf, dass für die auch was gemacht wurde, da wurde ja früher glaube ich nicht so viel gemacht. Dass jetzt versucht wurde, das auch zu erleichtern. Jeder Mensch hat Bedürfnisse, dass die nicht verloren gehen.«



Sabine Dühnen

»Teilhabe wird in diesem Projekt groß geschrieben: Die Idee war es, neue und praktische Ideen für mehr Teilhabe zu entwickeln und gleichzeitig durch die Arbeitsweise Vorbild für Teilhabe zu sein.«



Lydia Neiberger

»Jetzt weiß ich, dass es sich für jeden Menschen lohnt, über Hilfsmittel nachzudenken. Womit kann man ihm helfen? Das habe ich gelernt. Dass man den Schwachen nicht einfach sitzen lässt, sondern mit überlegt, was ihm gut tut und womit man ihm helfen kann, eine Freude machen kann und Sinn in sein Leben bringen kann. Ihm helfen, teil zu haben.«



Lisa Oermann

»>>PEZ sollte nicht nur *für* behinderte Menschen sein.
>>PEZ sollte vor allem *mit* behinderten Menschen sein.«



Diese Stimmen, Einschätzungen und Eindrücke der >>PEZ-Experten leiten auf facettenreiche und authentische Weise in das >>PEZ-Projekt, seine Tätigkeiten und Ziele ein. Kurz gesagt: >>PEZ steht für mehr Teilhabe im Arbeitsleben – so wie auch der Titel des Abschlussberichts lautet. Dafür haben sich die Mitarbeiter und Beschäftigten im >>PEZ-Team drei Jahre lang intensiv engagiert und eingesetzt. Das Ziel des Abschlussberichts ist es, die Bedeutung von Teilhabe, Selbstbestimmung und Inklusion näher zu beleuchten. Diese zentralen Begriffe sowie die Frage nach Wegen der Umsetzung stehen im Mittelpunkt. Der vorliegende Abschlussbericht ist in vier Bereiche unterteilt: Einen Projekthintergrund (Kapitel 2), eine Projektskizze (Kapitel 3), eine Projektevaluierung (Kapitel 4) und schließlich die Projektergebnisse (Kapitel 5).

Kapitel 2 thematisiert die zentralen Begriffe Inklusion, Selbstbestimmung und Teilhabe. Sie bilden die theoretische Grundlage für das >>PEZ-Projekt. Diese komplexen Begriffe verlangen nach einer mehrperspektivischen Betrachtung. Dazu werden die drei wesentliche Fragen Was? Wer? und Wie? erörtert: Was beinhalten die Begriffe Inklusion, Selbstbestimmung und Teilhabe? Wer kann/soll Inklusion, Selbstbestimmung und Teilhabe umsetzen? Wie kann Inklusion, Selbstbestimmung und Teilhabe umgesetzt werden? Als eine Antwort auf die Wie-Frage wird schließlich der Ansatz Inklusiver Forschung betrachtet und dargestellt.

Kapitel 3 stellt das Projekt >>PEZ vor und skizziert, worum es bei dem Projekt geht. Dazu werden die folgenden zentralen Fragen beantwortet: Welche Ziele verfolgt das >>PEZ-Projekt? Welche Projektphasen können beschrieben werden? Wer war am >>PEZ-Projekt beteiligt?

Kapitel 4 evaluiert die inklusive Projektarbeit unter dem Stichwort »Teilhabe als Weg«. Die besonderen Herausforderungen, Chancen und Empfehlungen für eine teilhabezentrierte Arbeitsweise im >>PEZ-Projekt bilden den Schwerpunkt der Ausführungen, die sich gliedern lassen in die Bereiche: Inklusives Projektteam, Projektorganisation, teilhabeorientierte Projektkommunikation, Entwicklung des Tätigkeitsprofils »Projektexperte« sowie Teambildung und Arbeit im Team.

Kapitel 5 fokussiert die inhaltlichen Projektergebnisse inklusive der Materialien unter dem Stichwort »Teilhabe als Ziel«. Das Kapitel enthält einen kurzen thematischen und konzeptionellen Einblick in die Projektschwerpunkte »Persönlichkeitsentwicklung« sowie »Zufriedenheitsermittlung« und beschreibt die einzelnen Arbeitsblätter, die von den >>PEZ-Experten (weiter-)entwickelt worden sind. Diese Arbeitsblätter befähigen Beschäftigte dazu, mehr Einfluss auf ihr Arbeitsleben zu nehmen und sind eine gute Unterstützung für alle Mitarbeiter.

Ein Rückblick und Ausblick (Kapitel 6), das Literaturverzeichnis (Kapitel 7), ein Wörterbuch in Leichter Sprache (Kapitel 8) und ein Anhang mit 25 Muster-Arbeitsblättern (Kapitel 9) runden den >>PEZ-Abschlussbericht ab.